Betzdorfs goldener Oktober soll Hochglanz-Monat werden

Fußball-Rheinlandliga: Schneifel gastiert am Samstagabend zu Flutlichtspiel im Westerwald – Vierter Sieg in Folge ist das Ziel

Von Sina Ternis

Betzdorf. Den ohnehin schon goldenen Oktober noch weiter vergolden und zu einem maximal goldenen Abschluss bringen, das ist das Ziel der SG 06 Betzdorf vor dem Heimspiel am Samstag (18.30 Uhr) gegen die SG Schneifel. Dass dieser Oktober, zumindest bislang, derart glänzend werden wurde, das war nicht unbedingt absehbar beim Fußball-Rheinlandliga-Aufsteiger. Denn zu Beginn des Monats war die Laune bei Coach Thomas Schäfer eher matt-trüb, nachdem ihm gerade in der Offensive

„Wir dürfen sie nicht unterschätzen, das ist eine gestandene, robuste Mannschaft, die gerade defensiv gut eingespielt ist."

SG-06-Coach Thomas Schäfer über Gegner Schneifel

wichtige Leistungsträger, durchaus auch langfristig, weggebrochen sind.

Die vergangenen Wochen mit zuletzt drei Siegen nach Gang haben allerdings gezeigt, dass es eben auch mal ohne Unterschiedsspieler geht, dass das Kollektiv viel bewirken kann. Die Mannschaft, der Verein als Ganzes, war noch einmal enger zusammengerückt, auch die A-Jugendlichen waren in die Bresche gesprungen, nicht nur im Spielbetrieb, sondern auch während der Trainingseinheiten. „Und die Einstellung derer, die gespielt haben, hat immer gestimmt", sagt Schäfer, der für das letzte Spiel des Monats noch einmal mehr Alternativen zur Verfügung hat.

Robin Moosakhani (grünes Trikot, hier im Duell mit Laubachs Ole Conrad) fehlte der SG 06 Betzdorf fast den gesamten Oktober. Nun ist der Offensivakteur wieder fit, muss sich seinen Platz in der Startelf, auch vor dem Spiel gegen die SG Schneifel, aber erst wieder erarbeiten. Foto: Jürgen Augst/byJogi

Keine (positiven) Neuigkeiten gibt es bei Tobias Schnabel. Ein Orthopäde bestätigte, was ohnehin schon bekannt war: Die Sehne im hinteren Oberschenkel ist angerissen, an Kontaktsport ist derzeit nicht zu denken, ein kompletter Riss würde wohl das Saisonaus bedeuteten. Auch Marlon Leidenbach muss nach seiner Roten Karte noch ein Spiel pausieren, dafür kehrt Sven Heidrich zurück und Robin Moosakhani wird zu einer ernsthaften Option für die Startelf. Ob er Offensivakteur allerdings reinrücken wird, ist noch offen, schließlich haben es die, die zuletzt zur Verfügung standen, gut gemacht.

Auch wenn Schäfer nicht der große Freund davon ist, einzelne Spieler hervorzuheben, tut er es in einem Fall doch, nennt hier Noah Boger. „Was der Junge in den letzten Wochen geleistet hat, ist überragend. Er kam ja nicht aus einer höheren Liga, sondern aus der A-Klasse. Er hat sich reingearbeitet und sich dann letzte Woche auch mit einem Tor belohnt." Überhaupt verteilen sich die bislang erzielten 22 Betzdorfer Treffer auf viele Schultern, Schnabel ist mit vier Toren der beste Schütze. Und dieses Kollektiv, um das geht es laut Schäfer, darum wird es auch gegen Schneifel gehen.

Die Gäste haben, ähnlich wie schon vor rund zwei Wochen Bitburg, eine lange Anreise, werden mehr als zwei Stunden im Bus sitzen, treffen in Betzdorf als Rasenspezialisten auf ungewohnteren Kunstrasen und sind, mit neun Punkten aus sieben Spielen nicht unbedingt als Auswärtsschreck bekannt. Dennoch sagt Schäfer das, was ein Trainer sagen muss: „Wir dürfen sie nicht unterschätzen, das ist eine gestandene, robuste Mannschaft, die gerade defensiv gut eingespielt ist."

Der Einwand ändert aber nichts daran, dass die SG 06 den goldenen Oktober mit dem vierten Sieg in Folge und dem dann winkenden Sprung in der Tabelle abschließen und damit noch weiter vergolden will.

Malberg will gegen Hochwald Heimstärke untermauern

Fußball-Rheinlandliga: Gäste reisen zweieinhalb Stunden an – Vergangene Spiele zwischen den Teams waren immer eng – Dachraoui fehlt verletzt, Niklaus zurück

Von Sina Ternis

Malberg. Die Partie bei Eintracht Trier II, die hatte Florian Hammel schnell abgehakt, denn auf dem Rasenplatz neben dem Moselstadion hatte seine SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen beim 0:5 gegen einen an diesem Tag extrem starken Gegner keine Chance. „Die waren einfach gut", so der SG-Coach, der den Blick nun viel lieber nach vorne und auf das Heimspiel am Samstag (15.30 Uhr) gegen die SG Hochwald richtet. Allerdings kommt da schon wieder ein Spitzenteam der Fußball-Rheinlandliga. Die Gäste sind Dritter, punktgleich mit dem Zweiten Morbach und vier Zähler hinter Primus Mülheim-Kärlich.

Noch am elften Spieltag grüßte die SG von der Tabellenspitze, dann allerdings gab es eine 2:4-Niederlage gegen Wirges und ein Remis daheim gegen Immendorf. Das zeigt auch, dass durchaus was drin ist gegen das Team von Coach Fabian Mohsmann, das in der Vorsaison, vor allem aufgrund von personellen Engpässen, noch gegen den Abstieg gespielt hatte. Mittlerweile ist der Kader wieder voller, die SG knüpft an die Leistungen der vergangenen Jahre an.

Und doch sieht Hammel keinen Grund, vor Ehrfurcht zu erstarren: „Wir spielen zu Hause, wir wollen natürlich gewinnen." Dass es für Gegner immer besonders ist, auf dem Malberger Kunstrasen zu spielen, das weiß er. Dass es für einen Gegner, der für die einfache Fahrt fast zweieinhalb Stunden benötigt, das hofft er, glaubt aber nicht, dass das eine allzu große Rolle spielen wird. „Wir haben dort auch einen Punkt geholt", erinnert sich der Malberger Trainer. Überhaupt waren die jüngsten Aufeinandertreffen immer knapp, einmal gewann Hochwald, dreimal gab es ein Unentschieden. Ein Punkt, das weiß auch Hammel, wäre in der aktuellen Situation vielleicht sogar zu wenig. Denn die SG holte in den letzten fünf Spielen nur vier Punkte, lediglich gegen den Tabellenletzten TuS Mayen gab es einen klaren Sieg.

Das bedeutet Tabellenplatz 14. Markiert ist der zwar als erste Position über dem Strich, allerdings geht auch Hammel davon aus, dass es, mit Blick

„Es ist unglaublich eng in der Liga, sodass du mit einem Sieg auch mal den einen oder anderen Platz gutmachen kannst."

Malbergs Coach Florian Hammel

auf die Situation in der Oberliga, fünf Absteiger geben wird, dass seine SG also mindestens fünf Mannschaften hinter sich wird lassen müssen. Die Konkurrenten Wirges und Betzdorf im Tabellenkeller haben vorgemacht, wie man sich ein wenig Luft verschaffen kann, Malberg würde das vor der Winterpause auch gerne noch schaffen. „Es ist unglaublich eng in der Liga, sodass du mit einem Sieg auch mal den einen oder anderen Platz gutmachen kannst", weiß Hammel.

Im Idealfall will er damit am Samstag anfangen, auch wenn die Personalsituation weiterhin angespannt bleibt. Gegen Trier musste Hachem Dachraoui bereits nach fünf Minuten runter. Diagnose: Bänderriss im Sprunggelenk. Damit wäre für ihn wohl Winterpause. Dafür kommt immerhin Benjamin Niklaus zurück, wodurch es in der Offensive wieder eine Option mehr gibt.

Malbergs Benjamin Niklaus ist nach Verletzung zurück und bietet Malberg eine offensive Option mehr. Foto: Horst Wengenroth

Tim Leidig (links; hier im Duell mit Guckheims Robin Krick) mauserte sich zu Saisonbeginn zum Abwehrchef des VfB Wissen. Unter der Woche verletzte er sich im Training an den Bändern und wird nicht nur im Auswärtsspiel bei den Sportfreunden Höhr-Grenzhausen fehlen. Foto: Horst Wengenroth

Für Wissen zählt vor dem Pokal-Hit nur Höhr-Grenzhausen

Fußball-Bezirksliga Ost: VfB-Trainer Dirk Hannappel trifft auf seinen Ex-Verein – Sportfreunde wollen den Primus ärgern

Von Moritz Hannappel

Höhr-Grenzhausen. Almir Ademi, neben Thomas Arzbach der zweite Teil des Trainerduos bei den Sportfreunden Höhr-Grenzhausen in der Fußball-Bezirksliga Ost, weiß, dass am Samstag, 17.30 Uhr, im Heimspiel am Flürchen, einiges zusammenlaufen muss, wenn seiner Elf die Überraschung gegen den favorisierten Tabellenführer VfB Wissen gelingen sollte. „Sie stehen völlig verdient auf dem ersten Platz und haben ihre Qualität über die bisherige Saison bisher eindrucksvoll unter Beweis gestellt", sagt der Trainer des Tabellendreizehnten.

Der Respekt bei den Sportfreunden ist da, von vornherein das Spiel herschenken wollen sie aber freilich nicht. „Wir wollen als Mannschaft geschlossen auftreten und versuchen, ihnen alles abzuverlangen", skizziert Ademi. Es gehe darum, den Tabellenersten „mit allen Mitteln", die der Ademi/Arzbach-Elf zur Verfügung stehen, „zu ärgern". Ein Augenmerk muss zunächst auf der eigenen Defensive liegen. „Wir brauchen eine hohe Intensität auf dem Platz und müssen jederzeit konzentriert und handlungsschnell sein", sagt Ademi.

Bei den Gästen steht vor der großen Kür am Mittwochabend, 19.30 Uhr, im Rheinlandpokal-Achtelfinal-Heimspiel gegen Oberligist TuS Koblenz zunächst einmal die Pflicht in der Liga auf dem Plan. VfB-Trainer Dirk Hannappel macht sich keine Sorgen, dass die TuS schon in den Köpfen seiner Spieler herumschwirrt. „Wir machen es die ganze Saison schon so, dass wir uns der Aufgabe stellen, die da ist. Deswegen: Die nächste Aufgabe, die wir haben, ist auf dem Flürchen in Höhr", so Hannappel.

Der frühere Sportfreunde-Trainer schätzt vor allem das defensive Auftreten beim Gegner. „Ich glaube, ihre absolute Stärke ist, wenn der Gegner den Ball hat. Sie wissen genau, wie sie sich zu verhalten haben, geben wenig Räume – das wird ein Steineklopfen, um dort Torchancen herauszuspielen." Und so dürfe es auch nicht passieren, hinten etwas zuzulassen. „Das Spiel wird umso schwerer, wenn wir in Rückstand geraten. Dann wird es noch schwerer, die Abwehr zu knacken, um den erfahrenen Torwart Kevin Klauer. Da freue ich mich, ihn wiederzusehen", sagt der Obererbacher über den Gegner samt Ex-Schützling.

Weniger freut Hannappel den Ausfall von Tim Leidig. „Das war eine Konstante in dieser Saison und mittlerweile unser Abwehrchef, der das richtig gut gemacht hat", spricht Hannappel von einer zugezogenen Bänderverletzung im Training, die ihn voraussichtlich für den Rest des Jahres zum Zuschauen zwingt. Dafür kehrt Philipp Weber wieder zurück in den Kader. „Die personelle Situation ist genauso eng wie die letzten Wochen, aber eben auch eng gut." Hannappel freut sich „auf eine sehr schöne Anlage am Flürchen", um dort „sehr schöne drei Punkte" zu holen. „Und danach, am Sonntagmorgen, machen wir uns dann Gedanken über irgendetwas anderes, das danach kommen kann", meint der frühere Oberligatrainer abschließend.